

53. ordentliche Hauptversammlung
Verein Altersheim Rotmonten
vom 15. Mai 2025

Jahresbericht des Präsidenten 2024

Im Jahr 2024 stand das Altersheim Rotmonten in St. Gallen vor vielfältigen Herausforderungen und Entwicklungen, die sowohl den Betrieb als auch die strategische Ausrichtung des Hauses prägten. Die Bewohnerstruktur zeigte sich dynamisch: Insgesamt wurden elf neue Eintritte verzeichnet, wobei es sich mehrheitlich um Ferienaufenthalte handelte. Acht Austritte, darunter vier Todesfälle, führten zu einer aktuellen Belegung von 54 Betten. Um flexibler auf die Nachfrage reagieren zu können, wurde ein Zimmer neu sowohl für Feriengäste als auch für Daueraufenthalte genutzt.

Finanzen

Finanziell schloss das Jahr mit einem Verlust von CHF 27'034.62 ab. Der Betriebsertrag belief sich auf rund CHF 5.8 Millionen, wobei insbesondere der Personalaufwand mit CHF 4.7 Millionen stark ins Gewicht fiel. Der Cashflow sank im dritten Quartal deutlich auf CHF 36'000, verglichen mit CHF 100'000 im zweiten Quartal. Die Liquidität verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um rund sieben Prozent, während die Forderungen gegenüber den Bewohnenden um 15 Prozent anstiegen. Für das Jahr 2025 wurde ein Budget mit einem angestrebten Gewinn von über CHF 30'000 verabschiedet. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde eine gestaffelte Erhöhung der Pensionspreise beschlossen.

Bauprojekte

Auch baulich war das Jahr von wichtigen Entscheidungen geprägt. Das Projekt „Ertüchtigung Speisesaal+“ wurde aus Kostengründen in zwei Etappen aufgeteilt: 2025 sollen der Speisesaal, das Büro der Heimleitung und der Boden der Cafeteria saniert werden,

2026 folgen weitere Räume. Zudem wurde eine Einsprache gegen ein Bauprojekt an der Kirchlistrasse/Ludwigstrasse unterstützt, um die Interessen der Bewohnenden zu wahren.

Organisation und Digitalisierung

Im Bereich Organisation und Digitalisierung wurden bedeutende Schritte unternommen. Die Einführung eines professionellen IT-Supports, die Neustrukturierung der digitalen Ablage sowie die Zusammenarbeit mit der Redi Treuhand AG für Buchhaltung und Budgetierung markieren wichtige Fortschritte. Eine neue Kasse mit TWINT-Zahlungsmöglichkeit wurde eingeführt, um Dienstleistungen wie Coiffeur oder Gastronomie effizienter abzurechnen.

Qualitätssicherung und Personalentwicklung

Qualitätssicherung und Personalentwicklung standen ebenfalls im Fokus. Diskrepanzen zwischen Pflegeeinstufungen und tatsächlichen Leistungen führten zur Entscheidung, das System RAI einzuführen. Eine Klausurtagung der Bereichsleitungen trug zur Stärkung des Teamgeists bei und förderte eine neue Dynamik in der Zusammenarbeit.

Jubiläum

Ein besonderes Highlight war die Vorbereitung des 50-jährigen Jubiläums des Altersheims, das im Mai 2025 gefeiert wird. Das Organisationskomitee plante für den Samstag, 10. Mai 2025 ein vielfältiges Programm mit Ausstellungen, Musik und Aktivitäten für Bewohnende und Gäste.

Vorstandstätigkeit

Organisatorisch wurde zudem beschlossen, die bisher ehrenamtliche Vorstandstätigkeit ab 2025 finanziell zu entschädigen. Präsident Walter Schmid kehrte ausserdem im Verlauf des Jahres nach einer krankheitsbedingten Pause zurück, während Vizepräsidentin Gisela Eggenberger eine projektbezogene Entschädigung erhielt.

Vision für unser Altersheim

Die demografische Entwicklung in der Schweiz, insbesondere in der Stadt St. Gallen, stellt Alters- und Pflegeheime vor neue Herausforderungen. Ein aktueller Bericht des Bundesamts für Statistik kommt zum Schluss, dass die Bevölkerung immer älter wird und nach der Pensionierung häufig noch viele gesunde Jahre vor sich hat. Die Anzahl der Personen ab 65 Jahren nimmt sowohl in absoluten Zahlen als auch prozentual zu. Dieser strukturelle Wandel hat bereits vor mehr als zwanzig Jahren eingesetzt und hat sich mit dem Eintritt der ersten Babyboomerjahrgänge ins höhere Alter noch beschleunigen. Der Anteil der über 65-Jährigen ist 2006 noch bei 16% gelegen. Aktuell sind es bereits 20% (also einem Fünftel der Bevölkerung) und für das Jahr 2040 wird ein Anstieg auf 24% erwartet. Das entspricht dann einem Viertel der Bevölkerung, das heisst, jede 4. Person wird über 65 Jahre alt sein. In Fachzeitschriften wird diese Entwicklung – etwas überzeichnet – auch als „grauer Tsunami“ umschrieben.

Diese beispiellose Entwicklung bringt zahlreiche gesellschaftliche Herausforderungen und Veränderungen mit sich. Die Rede ist von einer zunehmenden Individualisierung und einer Lockerung von sozialen Bindungen. Einpersonenhaushalte und auch die Zahl von kinderlosen Personen nehmen zu. Auch die räumliche Entfernung zwischen Eltern und Kindern wird ansteigen. Diese gesellschaftlichen Entwicklungen haben zur Folge, dass sich die Zahl der pflegenden Angehörigen verringert und der Bedarf an professionellen Betreuungs- und Pflegeleistungen allgemein zunimmt.

Schon heute erfolgt der Eintritt in ein Alters- und Pflegeheim zu einem zunehmend späteren Zeitpunkt im Leben. Auf schweizerischer Ebene ist das Durchschnittsalter bei Eintritt in ein Altersheim innert rund zehn Jahren um ein ganzes Altersjahr gestiegen, nämlich von 84 auf 85 Jahre. Zum Vergleich: Im vergangenen Jahr betrug im Altersheim Rotmonten das Durchschnittsalter bei Eintritt 85.3 Jahre, also leicht höher als der schweizerische Schnitt. Diese Entwicklung ist auf zwei Gründe zurückzuführen: einerseits auf eine höhere Lebenserwartung ohne starke Pflegebedürftigkeit und andererseits auf die vielfältigen individuellen Unterstützungsmöglichkeiten der Betroffenen noch zuhause in ihrem privaten Heim. Dank dieser häuslichen Hilfe durch Angehörige, die Spitex und anderen Organisationen lässt sich der Eintritt in ein Alters- und Pflegeheim

hinauszögern. Weil der Eintritt ins Alters- und Pflegeheim im Vergleich zu früher später erfolgt, ist der Gesundheitszustand der Eintretenden im Schnitt aber auch entsprechend schlechter. Dies führt auch zu einem höheren Pflegebedarf: Zwischen 2013 und 2023 ist dieser Bedarf schweizweit von 113 auf 125 tägliche Pflegeminuten gestiegen, das sind im Schnitt mehr als 2 Stunden pro Tag und pro Bewohnerin und Bewohner. Der Anstieg des durchschnittlichen Pflegebedarfs in Alters- und Pflegeheimen hängt aber auch zusammen mit dem Rückgang des Anteils der Personen in den niedrigsten Pflegestufen. Um diesen zunehmenden Pflegebedarf abdecken zu können, benötigen wir darum insgesamt ständig mehr qualifiziertes Pflegepersonal.

Für das Alters- und Pflegeheim Rotmonten ergeben sich daraus folgende drei Schlussfolgerungen:

Förderung von Selbstständigkeit und sozialer Einbindung: Wir unterstützen die Eigenständigkeit unserer Bewohner und fördern ihre Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Dazu bieten wir Freizeitaktivitäten, Gemeinschaftsprojekte und Veranstaltungen wie die Reihe „Älter werden im Fokus“ an. Außerdem haben wir einen offenen Mittagstisch, bei dem sich Bewohner und Nachbarn bei einem günstigen Essen austauschen können.

Anpassung der Infrastruktur: Wir sind ständig daran unsere Gebäude und das Raumangebot an die Bedürfnisse der Bewohnenden anzupassen. Drum sind wir gerade daran den gesamten Speisesaal und das übrige Parterre durch Umbauten freundlicher und heller zu gestalten, damit sich die Bewohnenden noch wohler fühlen können. In einem weiteren Schritt werden auch die Zimmer und Apartments modernisiert, um unseren hohen Ansprüchen ans Wohnen auch in Zukunft gerecht zu werden.

Attraktive Arbeitsbedingungen: Aufgrund des Fachkräftemangels in der Langzeitpflege ist es entscheidend, attraktive Arbeitsbedingungen zu schaffen. Das Wohl der Mitarbeitenden ist uns darum sehr wichtig. Sie sind unsere Botschafter für künftige Kolleginnen und Kollegen. Unter attraktiven Arbeitsbedingungen verstehen wir branchenübliche Löhne, eine gesundheitsfördernde Arbeitsumgebungen, kontinuierliche Weiterbildungsmöglichkeiten und Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben.

Durch die Umsetzung dieser Strategie und unserem Motto „Mit Leichtigkeit das Alter leben“ kann sich das Alters- und Pflegeheim Rotmonten in St. Gallen zukunftsorientiert positionieren und den Bedürfnissen der kommenden älteren Generation gerecht werden.

St. Gallen, 15. Mai 2025

sig. Walter Schmid